

Auf dem Bild zu sehen sind (von links): Manfred Schafroth, Leiter Personal und Arndt Boenigk, Leiter Prozessoptimierung und Personalentwicklung, Multivac Sepp Haggenmüller GmbH & Co. KG, mit Wolfgang Clement in der Mitte.



Foto: compamedia

Die „Top Jobs“ der Verpackungsbranche

Vom Mann an der Maschine bis zur Führungskraft

Seit nunmehr 10 Jahren ermittelt und prämiert „Top Job“ herausragende Personalarbeit im deutschen Mittelstand. Multivac und Wetropla Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG haben im Jubiläumsjahr den Sprung in die Riege dieser ausgezeichneten Arbeitgeber geschafft.

■ Oberste Priorität hat bei der Multivac Sepp Haggenmüller GmbH & Co. KG in Wolfertschwenden die ausführliche Information aller 1330 Mitarbeiter. Ob in Quartalsmeetings oder mithilfe einer regelmäßig erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift: Das schwäbische Unternehmen lebt eine Kommunikationspolitik, die jeden mit einbezieht – von der Führungskraft bis hin zum Mann an der Maschine.

Bei dem Hersteller für Verpackungsmaschinen für Lebensmittel- und Medizinprodukte weiß man, wie wichtig es ist, dass alle über Betriebsinterna informiert sind.

Denn nur so lassen sich auch schlechte Zeiten meistern, und zwar so, dass es nicht auf Kosten der Mitarbeiter geht. So hat Multivac auch während der Krise vor zwei Jahren keine Mitarbeiter freigesetzt. Über die Maßnahmen der Kurzarbeit wurden alle Mitarbeiter frühzeitig und umfassend informiert.

Bei der Wetropla Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG in Mörfelden-Walldorf bleibt in Sachen Fortbildung ab dem Moment der Einstellung nichts dem Zufall überlassen. Die 68 Mitarbeiter des Spezialisten für Schaumstoffverpackungen und Koffereinlagen profitieren von einem Schulungsprogramm, das im Vorfeld mit ihnen abgestimmt wird und innerbetriebliche Aufstiegschancen eröffnet.

Weiterentwicklung wird großgeschrieben

In den regelmäßigen Mitarbeitergesprächen wird mit individuellen Schulungsplänen dafür der Grundstein gelegt. „Stillstand bedeutet Rückschritt: Dieses Motto habe ich in meiner fast 9-jährigen Betriebszugehörigkeit erfahren und schätzen gelernt. Nur wer investiert, bewegt sich nach vorne. Weiterentwicklung wird hier großgeschrieben“, erklärt Melanie Perrefort, die Leiterin des Kundencenters der Wetropla.

Die planvolle Mitarbeiterförderung fängt aber bereits vor der Einstellung an. Viele Bewerber absolvieren zunächst einen Test: In der Fertigung oder der Konstruktion geben ihnen die Verantwortlichen beispielsweise die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten an einem Probearbeitstag zu beweisen. Einmal eingestellt, erhält der neue Kollege einen Einarbeitungsplan. Der zuständige Abteilungs- oder Schichtleiter fungiert für den Neuling als Pate und Ansprechpartner in allen Arbeits- und Lebenslagen.

Prof. Dr. Heike Bruch und ihr Team vom Institut für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen untersuchten das Personalmanagement aller am Wettbewerb beteiligten Unternehmen. Sie analysierten alle wichtigen Personalinstrumente und führten eine Mitarbeiterbefragung durch. Die 94 besten Firmen tragen das Gütesiegel „Top Job“ nun für ein Jahr.

Im Schnitt arbeiten 359 Mitarbeiter bei den besten Arbeitgebern im Mittelstand. Fast jede dritte der „Top-Job“-Firmen 2012 ist ein Familienunternehmen. Die Tatsache, dass darunter 14 Weltmarktführer und 21 nationale Marktführer sind, beweist, dass gute Arbeitgeber auch wirtschaftlich erfolgreich sind. Mehr als die Hälfte der Firmen zahlt ihren Mitarbeitern folgerichtig eine übertarifliche Entlohnung. ■

Hintergrund

Die Jury

Dr. Heike Bruch ist seit 2005 ist der wissenschaftliche Kopf von „Top Job“. Sie ist Professorin und Direktorin am Institut für Führung und Personalmanagement an der Universität St. Gallen. Mentor des Projekts, das von der compamedia GmbH organisiert wird, ist Bundeswirtschaftsminister a. D. Wolfgang Clement.